

14906
Heidelberg 6. Sept. 1923.

Hochwuerdiger Herr Geheimrat!

Anfangs dieses Monats bin ich nach 10 Tagen aus dem Kirschen,
eben klinisch erklapen und meine Rekonvaleszenz schreitet, wenn
auch langsam, so doch geschwind fort: insonderheit wurde nach
einige Wochen vergehen ehe die Folgen des Eingriffes ganz über-
wunden sein werden. Damit bin ich aus von den Heilpflegeange-
legenheit, die mir ein gütliches Einverständnis und schließlich ganz
gefährliche gewordenen Bruch gebracht hatte; ob aber, wie
Prof. Fränkel, der letzte Herz-Spezialist, der wir haben, voran-
setzte, damit auch die Heilungen eintreten sein werden, an
denen ich in den letzten Monaten litt, und die vor anderen
Haupterregnis auf fortgeschrittenen Arteriosklerose beruht
gefühlt wurden, muß noch abgewartet werden; erstweilen
hoffe ich, daß Fr. recht behält.

Unter diesem Vorwand kann ich noch nicht be-
stimmt sagen, ob ich im Stande sein werde, an den
Verhandlungen vom 26/27. Oktober in Berlin teilzunehmen;
die Ärzte behalten sich die Entscheidung darüber auch
vor. Keinesfalls dürfte ich allein nach Berlin reisen;